



Bericht zur Jahreshauptversammlung 2020

am 12. Januar 2020 im Gasthof zur Post in Warngau
- Presseinformation -

Der starke Schneefall zum Jahresanfang 2019 ließ auch bei der Feuerwehr Warngau die Einsatzzahlen in die Höhe schnellen. Unter dem Strich entfielen rund 670 Einsatzstunden alleine auf den zehntägigen Katastrophenfall im Januar – mehr als eineinhalb Mal so viele wie im gesamten Vorjahr. Zu den 25 Einsätzen bedingt durch das Schneewetter kamen im Jahresverlauf 40 weitere hinzu. Am Ende summierte sich die dabei geleistete Arbeitszeit auf 1.600 Stunden und hatte sich gegenüber 2018 knapp vervierfacht.

Der Schnee brachte nicht nur körperliche Anstrengung, sondern mitunter auch Gefahr für Leib und Leben mit sich. So brach etwa am 7. Januar ein Baum neben der Verbindungsstraße von Warngau nach Piesenkam unter der schweren Last zusammen und krachte auf die Fahrbahn. Keine fünf Minuten zuvor hatte an der Stelle noch der Warngauer Einsatzleitwagen gestanden. Aus Sicherheitsgründen wurde die Straße daraufhin komplett für den Verkehr gesperrt.

Eine mit den Starkschneefällen und ihren Folgen vergleichbare Herausforderung stellte sich im weiteren Verlauf des Jahres 2019 zwar nicht mehr, wirkliche Ruhe kehrte bei der Warngauer Wehr jedoch auch nicht ein. Immerhin hielt sich die Zahl der Brandeinsätze mit sieben Stück und 327 geleisteten Arbeitsstunden in Grenzen. In Erinnerung geblieben ist etwa ein außer Kontrolle geratenes Lagerfeuer, das am 13. Dezember den BayWa-Markt im Warngauer Gewerbegebiet in Schutt und Asche hätte legen können. Glücklicherweise wurde die kokelnde Wandisolierung jedoch rechtzeitig bemerkt. Am 16. November rückte die aktive Mannschaft ebenfalls ins Gewerbegebiet aus, nachdem sich bei der Vivo ein Komposthaufen so stark erhitzt hatte, dass er abgetragen und mit Wasser getränkt werden musste. Wie Kommandant Johann Eder weiter berichtete, wird wohl auch einer Frau ihr Besuch im Wertstoffzentrum in Erinnerung bleiben. Sie betätigte dort am 4. September einen mit Glasscheibe geschützten Feuermelder – weil sie dachte, es handele sich dabei um eine Türklingel. Die Einsatzkosten, die die Frau mit ihrem „Klingeln“ verursacht hatte, wurden ihr in Rechnung gestellt.

13 Einsätze mit 227 Arbeitsstunden fielen 2019 im Rahmen von Sicherheitswachen an. Die Zahl der technischen Einsätze außerhalb des Schneewetters belief sich im vergangenen Jahr auf 20 Stück und 375 dabei geleistete Stunden.

Hierbei können sich die Einsatzkräfte gut an den Ausraster eines Pkw-Lenkers nach einem Unfall auf der B 318 bei Krottenthal am 24. August erinnern. Der ältere Mann befand sich offenbar in einer schwierigen gesundheitlichen Situation, als er mit seinem Wagen die Straßensperre durchbrach und beinahe einige Feuerwehrleute umgefahren hätte. Erst nachdem er von der Polizei in Handschellen gelegt worden war, beruhigte sich der Autofahrer ganz allmählich wieder. Die Nerven verlor am 26. Juni auch ein Stier auf dem landwirtschaftlichen Anwesen des Warngauer Bürgermeisters Klaus Thurnhuber. Er drückte seinen Besitzer gegen eine Mauer und verletzte ihn dabei schwer. Die Feuerwehr übernahm bis zum Eintreffen von Rettungsdienst und Helikopter die Erstversorgung des Gemeindeoberhauptes. Klaus Thurnhuber bedankte sich in der Jahreshauptversammlung ausdrücklich bei der aktiven Mannschaft. „Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, dass die Feuerwehr zu Hilfe kommt“, sagte er, „denn man weiß, da kommt jemand, der sich auskennt.“

Es sei heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr, soviel Zeit in das Gemeinwohl zu investieren. Damit die Feuerwehr die stetig wachsende Palette ihrer Aufgaben bewältigen könne, müssten die Einsatzkräfte umfassend ausgebildet werden, gab Thurnhuber zu bedenken. Kreisbrandrat Anton Riblinger stimmte ihm zu: „Die Feuerwehr wird immer mehr gefordert, deshalb müssen in der Ausbildung auch immer mehr Inhalte vermittelt werden.“ Der Kreisbrandrat begründete dies beispielhaft mit Feuern in Wohngebäuden, bei denen moderne Einrichtungen heißer brennen und mehr Schadstoffe freisetzen würden als früher. Innenangriffe ohne Atemschutz seien deshalb heute unvorstellbar. Bei Autounfällen bekämen es die Helfer vermehrt mit elektrisch und gasbetriebenen Fahrzeugen zu tun. Bei überschwemmten Kellern müsse man zuallererst an die mögliche Photovoltaik-Anlage auf dem Dach denken, die bei einem Wassereinbruch das ganze Haus unter Strom setzen könne. Und nicht zuletzt sei in jüngster Zeit auch die Anzahl der medizinischen Hilferufe an die Feuerwehr gestiegen.

In Summe hatte die Warngauer Feuerwehr-Jugend im Jahr 2019 mehr als 900 Stunden in ihre Ausbildung investiert, hinzu addierte sich die Arbeitszeit der Jugendleiter mit noch einmal über 300 Stunden. Dennoch oder gerade wegen der guten Ausbildung konnte auch im letzten Jahr neuer Nachwuchs gewonnen werden: ein Mädchen und drei Buben entschieden sich, die Ausbildung für den aktiven Feuerwehrdienst in Warngau zu beginnen.

Finanziell steht der Feuerwehrverein gut da. Als Haupteinnahmequellen erwiesen sich neben den Mitgliedsbeiträgen und Spenden im vergangenen Jahr die Warngauer Bettelhochzeit sowie die sehr gut besuchte Leonhardifahrt in Allerheiligen, bei der die Feuerwehr alljährlich für die Verpflegung der Wallfahrer sorgt. Die so erwirtschafteten Einnahmen investiert der Verein häufig in die Ausrüstung der aktiven Mannschaft. 2019 beispielsweise bezahlte die Feuerwehr einen Anhänger aus Eigenmitteln. Auf dem Gefährt steht künftig das neue Stromaggregat der Wehr. Der Stromerzeuger kann dadurch auf einfache Weise abgestellt und bewegt werden und die Aktiven müssen ihn nicht zeit- und kraftaufwändig verladen, wenn er gebraucht wird.

Pünktlich zum 150. Gründungsfest des Holzkirchner Patenvereins im Juli dieses Jahres soll auch die Vereinsfahne der Warngauer Feuerwehr wieder im alten Glanz erstrahlen. Reparatur und Reinigung übernimmt eine Fachfirma. „Das wird uns etwas über 2.500 Euro kosten“, teilte Vorstand Sepp Gschwendtner den Anwesenden in der Versammlung mit. Im Preis inbegriffen sei jedoch eine Kopie des originalen Bandes zur Fahnenweihe, das nach rund 110 Jahren die Standarte begleitend schon deutliche Abnutzungserscheinungen zeige. Seine Kopie solle das ursprüngliche Band künftig davor bewahren, bei Wind und Wetter noch mehr in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Bereits in neuem Glanz erscheint hingegen der Toilettenwagen der Warngauer Ortsvereine. In gemeinsamer Arbeit habe man rund 230 Arbeitsstunden und etwa 10.000 Euro in das Gefährt investiert. „Den Wagen können sich Dritte in Zukunft gegen eine Gebühr auch ausleihen“, unterstrich Gschwendtner. Somit könne zumindest ein Teil der Kosten refinanziert werden.

Als Dank für seine inzwischen 41 aktiven Dienstjahre bei der Feuerwehr Warngau ernannte die Versammlung den ehemaligen Kommandanten Alfred Woehl zum Ehrenmitglied des Feuerwehrvereins. Er stieß bereits zur Truppe, als er gemeinsam mit Kreisbrandrat Riblinger noch die Schulbank drückte. Woehl wurde 1995 als Kassier erstmals Teil der Vorstandschaft, bevor er zwischen 2001 und 2009 als Vorsitzender die Geschicke des Vereins leitete. Von 2009 bis 2019 stand er als erster Kommandant schließlich der aktiven Mannschaft vor.

Bevor die Versammlung endete, konnten noch zahlreiche weitere Vereinsmitglieder für ihre langjährige Treue zur Feuerwehr geehrt werden.

Warngau, 17. Januar 2020

Stefan Markl
Schriftführer